

Frankreich Centre

Schlösser der Loire

Ein Kurztrip



Schon lange hatten wir uns dieses vorgenommen. Wir kannten bisher den Süden, die Côte d'Azur, von mehrfachen Osterferien vor vielen, vielen Jahren. Port Grimaud – Le Prairie de la Mer – war zu der Zeit Ausgangspunkt für Fahrten nach Nizza, Monaco, Grasse, Eze, Grand Canyon du Verdon und auf den Fahrten dahin ging es in die Camargue, nach Avignon, Pont du Gard, Nimes, Arl, bis S^{tes}- Maries-de-la-Mer. Der Sommer war Jugoslawien (bis zu den Wirren nach Titos Tod) dann Spanien und später mit Boot Kroatien, Zadar mit den Kornaten und später Istrien vorbehalten. Jetzt, als guter Kunde der Pharmaindustrie haben sich Interessen und das Verhalten entsprechend dem Alter doch geändert.

1. Tag 31. August - Aus dem Sauerland nach Trier (der ältesten Stadt in Deutschland)

Am Morgen ging es los, Navi auf kurz und schnell, dann ab nach Trier. Von einem innerstädtischen Parkplatz ging es erst einmal zum Dom, dann durch die Fußgängerzone weiter zur Porta Nigra. Am späteren Nachmittag dann zum etwas umstrittenen aber immer noch gut besuchten Parkplatz „In den Moselauen“ an den Messehallen von Trier. Gleich nebenan



unter der Konrad Adenauer Brücke durch gibt es auch den offiziellen Stellplatz für Wohnmobile „TREVIRIS“ (www.camping-trevis.de) Nach einer ruhigen Nacht in Nachbarschaft zu Anderen, das Pflichtprogramm „Trier“.



Kaiserthermen / Amphitheater



www.trier.de/sehenswert/
www.wikipedia.org/wiki/Trier

Wenn man Trier zum ersten Mal besucht, sollte man sich schon etwas mehr Zeit für die vielen lohnenden Sehenswürdigkeiten nehmen.

2. Tag 1. September Von Trier nach Perl

Nach Trier nun die Weiterfahrt nach Konz. Mündung der Saar in die Mosel. Anschließend von hier weiter auf der B51 nach Saarburg mit einer längeren Pause zur Besichtigung. Leukbach Wasserfall und Aufstieg zur Burgruine. Anschließend Altstadt. Weiteres unter www.saarburg.eu/sehenswertes Bei herrlichem Wetter fuhren wir nun nach Perl. Hier wollten wir eine weitere Übernachtung auf dem relativ neuen Stellplatz machen.



Der Stellplatz in Perl hinter dem „Perlbad“.
 66706 Perl, Auf dem Sabel. ([Der Stellplatzfuehrer.de](http://DerStellplatzfuehrer.de))
 Dort angekommen, wurde nach kurzem Plausch mit Nachbarn erst einmal in den nahe gelegenen Supermärkten für die Weiterfahrt eingekauft.
 Der Platz war nicht überfüllt und hauptsächlich von Franzosen und Holländern belegt.
 Die Einrichtungen vom Perlbad konnten genutzt werden und ein kleines Bistro stand während den Öffnungszeiten zur Verfügung.
www.perl-mosel.de Informationen zum Platz.



3. Tag 2. September - Durch Luxemburg weiter bis Gien

Am Morgen ging es dann über die Mosel nach Remich, über die N13 nach Esch-sur-Alzette auf der D16 / D156 nach Verdun. Von hier weiter über die N3 nach Chalons-sur-Marne auf der N77 bis Troyes, weiter nach Auxerre, dann über die D965 bis zur N7 und nördlich nach Pont Canal Briare unserem ersten Ziel auf dieser Fahrt.



Hier wird die Loire vom Canal de Briare auf einer Brücke überquert.
 Nach ausgiebiger Besichtigung fahren wir dann weiter zur nahe gelegenen Stadt Gien auf den Wohnmobilstellplatz an der D952, ca. 1 km vor der Altstadt an einem Hallen- und Freibad. Der Platz dient auch als Parkplatz für die Badbenutzer. Bei unserer Ankunft war noch nicht alles belegt, und so blieben wir hier für die Nacht.
 (siehe Stellplatzfuehrer.de)

www.briare-le-canal.com

de.wikipedia.org/wiki/Briare



Die Brücke sowie das Schloß von Gien konnte man in einem Fußmarsch an der Loire entlang erreichen.
www.gien.fr [de.wikipedia.org/wiki/Gien \(Loiret\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Gien_(Loiret))

Von hier ging es dann an spektakulären Schlössern weiter.

4. Tag 3. September - Von Gien nach Blois

Unser nächstes Ziel Chateau De Sully sur Loire erreichten wir bereits nach ca. 23 km auf der Nebenstrecke D951.



Château De Sully sur Loire.

Bei herrlichem Wetter machte die Fahrt mit den vielen Sehenswürdigkeiten einen besonderen, wirklichen Spaß. Weitere Information: www.sully-sur-loire.fr und de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Sully-sur-Loire über den PKW Parkplatz weiter am Schlosspark entlang befindet sich ein Wohnmobilstellplatz (siehe [Stellplatzfuehrer.de](#)). Ohne eine Besichtigung der inneren Schlossräume ging es weiter nach St-Benoit-sur-Loire. Nach kurzem Aufenthalt ging es weiter auf die D952 Richtung Orleans. In Chateauf-sur-Loire nach Jargeau und auf der D921 nach La Ferte-St-Aubin und von dort über kleine Nebenstraßen (D61 / D103) nach Chambord. de.wikipedia.org/wiki/Saint-Benoit-sur-Loire



Stellplatz vor dem Schloss.
Chateau Royal De Chambord



Gewaltig und unbeschreiblich, selbst die Bilder können nicht das wiedergeben, was hier in früheren Jahren zum Spaß und zur Repräsentation gebaut worden ist. www.chambord.org de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Chambord Man braucht schon Zeit um das zu verarbeiten. Wie hat wohl der Rest der Menschen gelebt? Wir kennen Paris und Versailles auch das ist sehr beeindruckend, aber was hier auf engem Raum an der Loire steht ist auch nicht schlecht. Mit diesem Eindruck fahren wir am Nachmittag weiter. (Informationen Stellplatz siehe: [Der Stellplatzfuehrer.de](#)) Das nur ca. 20 km entfernte Chateau de Cheverny steht noch auf dem Programm für heute. Im Ort angekommen geht es entlang der hohen Schlossmauer bis zum Ortsende, wo ein großer geschotterter Parkplatz auch größeren Wohnmobilen Platz bietet. Wir gehen zu Fuß zum Schlosseingang zurück. Fotografieren überall verboten ist das erste was ins Auge springt. Eintritt nur mit Führung – und dann der Preis. Es wurde der kürzeste Besuch an einem Schloss auf unserer Fahrt. Für Interessierte: www.chateau-cheverny.fr de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Cheverny Nun ging es um einen Platz zur Übernachtung. Ca. 15 km entfernt lag Blois, hier sollte es einen Platz geben.



Mitten in Blois, in der Nähe zum Bahnhof befand sich mitten in einem Wohnviertel ein schöner ausgezeichnet ruhiger Stellplatz. (siehe: [Der Stellplatzfuehrer.de](#))

5. Tag 4. September - Von Blois nach Blere

Von hier gingen wir nach dem Frühstück einen relativ kurzen Weg zu Fuß zum Chateau Royal De Blois, wo wir uns einer Führung durch das innere des Schlosses anschlossen.

www.blois.fr de.blois.fr www.chateaudeblois.fr/?lang=de
de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Blois





Vor dem Schlosseingang, auf der Entgegengesetzten Seite des Platzes befindet sich das „Maison de la Magie“, hier kommen einmal stündlich – ähnlich wie bei anderen Sehenswürdigkeiten – mit Geräuschen untermalt, sich bewegende Drachenköpfe aus den Fenstern.
www.maisondelamagie.fr

Es ging weiter. Das nächste Ziel war Chateau de Chaumont sur Loire, dieses lag nur ca. 15 km entfernt an der D751. Es ist auf einem Hügel oberhalb des Flusses erbaut. Bereits unten an der Zufahrtsstraße säumten Autos und Wohnmobile die schmale Uferstraße zum Schloss. Die Eintrittspreise für die Schlösser - ohne Parkgebühren - bewegten sich immer zwischen 10,- € – 15,- € pro Person, so waren wir eigentlich nicht mehr an jedem Schloss interessiert und wir begannen uns im Eingangsbereich uns je nach Art zu unterscheiden. Außerdem hatten wir auch noch einige vor uns. So ließen wir dieses Schloss aus unserer Sammlung, machten einen Spaziergang und fuhren zum nächsten Ziel: Chateau Royal D'Amboise ca. 15 km weiter.

www.domaine-chaumont.fr/index-de de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Chaumont



Château Royal D'Amboise ca. 25 km vor Tours an der Loire



Eine mächtige Schlossanlage am Ufer, hier waren Parkplätze Mangelware. Ein Spaziergang zum Chateau du Clos Lucé führte uns bergauf an den hohen Mauern der Anlage vorbei. Danach kehrten wir um und fuhren weiter in den Ort Chenonceaux.

www.chateau-amboise.com/de
de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Amboise



Château du Clos Lucé
Parc Leonardo Da Vinci

vinci-closluce.com/de
de.wikipedia.org/wiki/Close_Lucé

Château de Chenonceau an der Cher



Die Cher durchfließt das Schloss welches von Gartenanlagen gesäumt ist. Oberhalb der Torbogen befindet sich ein durchgehender Saal in der gesamten Breite der Überbauung. Nebenräume sind mit ihrem kompl. Inventar zu besichtigen. Die Küchen in ihrem früheren Zustand.



www.chenonceau.com

de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Chenonceau

Nach der Besichtigung des Schlosses und der Außenanlagen ging es nur ein paar Kilometer weiter nach Blere. Wo wir die Nacht auf dem Campingplatz verbrachten. www.campingblereplage.com (siehe Der Stellplatzfuehrer.de)



6. Tag 5. September - Von Blere nach Rigny-Ussé

Am Morgen fuhren wir dann südlich von Tours nach Montbazon und weiter auf der D17 zum Chateau D'Azay le Rideau auf einer Insel in der Indre.



Nach einer Insel in einem Fluss hat es nach unserer Ansicht zwar nicht ausgesehen aber rundum war Wasser und herrlich anzusehen. Größere Außenanlagen gab es hier nicht. Diese erwarteten wir vom nächsten Schloss. Nach einer Besichtigung des inneren Schlosses und einem kleinen Rundgang im Dorf fuhren wir weiter. de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Azay-le-Rideau

Auf einer kleinen Nebenstraße der D39 ging es nordwärts ca. 10 km nach Villandry. Zum Le Chateau de Villandry Jardin.



Wassergräben mit dicken Fischen, die einem zu folgen schienen waren zwischen den Schotterflächen des Eingangsbereiches.



Und dann folgten Gärten, soweit das Auge reicht. Nach Themen geordnet. Mit Blumen, Gemüse und Obst. Es ist nicht möglich alle die Bilder hier zu zeigen. Wir hatten Gärten erwartet und auch nur hierfür Eintritt bezahlt, es war überwältigend. Nach allen bisher gesehenen Anlagen war dieses mit Abstand das Prächtigeste. Bei herrlichem Wetter verbrachten wir lange Zeit hier und konnten uns nur mühsam von dem Ganzen trennen.

www.chateauvillandry.fr de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Villandry

Ca. 300 m vor dem Eingang in das Schloss befindet sich ein Parkplatz

auf dem unten in der letzten Reihe der Parkstraßen bei unserem Besuch überwiegend Wohnmobile standen.



Von Villandry aus fuhren wir am Nachmittag ca. 10 km weiter über die Loire nach Langeais. Hier liegt mitten im Dorf auf einer Anhöhe eine Burg



Straßen führten unmittelbar an den hohen Mauern entlang. Allerdings haben wir uns hier nicht lange aufgehalten.

www.chateau-de-langeais.com de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Langeais

Nun ging es als nächstes nach Rigny-Ussé. Zurück über die Loire, hinter der Brücke sofort nach rechts ging es direkt am Fluss entlang über die D16, die auf einem mehr oder weniger hohen Deich verlief. Mit herrlichen Ausblicken auf die Loire. Vor Rigny-Ussé ging es dann links ab, man verließ die Loire, kreuzte den Indre und fuhr geradewegs auf das Schloss zu. Dieses liegt direkt an der D7 am Dorfanfang. Ein Besuch des Schlosses lohnte zu dieser Uhrzeit nicht mehr, und so fuhren wir durch den Ort und am Ende links auf den örtlichen Campingplatz.



www.rigny-usse.fr

Die Loire und das Chateau D'Ussé

7. Tag 6. September - **Von Rigny-Ussé nach Loches** de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Ussé



Der Campingplatz war offen, jedoch niemand in dem kleinen Holzhaus welches als Rezeption diente. So fuhren wir durch uns suchten uns einen Platz unter den Bäumen. Das Sanitärgebäude war barrierefrei und ganz neu, ebenso die Ver- und Entsorgungsanlage. [Siehe: Der Stellplatzfuehrer.de](http://www.stellplatzfuehrer.de)

Am nächsten Morgen bezahlten wir. Auf Grund unserer Sprachkenntnisse haben wir es mit einem „Kauderwelsch“ und mit den Händen und Füßen geschafft, dem äußerst freundlichen Platzwart mitzuteilen, dass wir nun das Schloss besichtigen wollten. Er zeigte uns einen Fußweg hinter den Häusern entlang damit man die D7 nicht benutzen musste. Außerdem deutete er uns an, dass es nicht auf die Zeit ankäme wann wir den Platz verlassen wollten. So

machten wir uns ohne Hektik auf den Weg zum Schloss. Hier waren die einzelnen Räume entsprechend der Zeit nach Szenen und mit Figuren gefüllt.



Der Dachboden war wie eine „Gerümpelkammer“ dekoriert. Verstaubt, mit Spinnweben und allem möglichen Krimskram. Der Weg dadurch ging unter dem Dachstuhl eines ganzen Schlossflügels und durch einen Turm. Interessant war, dass man von hier auch die gesamte Balkenkonstruktion des Daches sehen konnte. Die Besichtigung hat etwas Zeit gekostet, war aber entgegen den bisherigen Schlössern vom Inhalt etwas unterschiedlich. Hier hatten wir trotzdem noch etwas Zeit zum Mittag und gingen anschließend zum Platz zurück. Die Fahrt ging weiter, auf der D16 nach Chinon. Mit kurzem Zwischenstopp am Fortesse Royal de Chinon, einer Festung am Ufer der Vienne. Dann auf die 749 und kurze Zeit später weiter auf der D760 ca. 60 km nach Loches.



In Loches spielte uns unser Navi einen Streich. Durch schmale Gassen der Altstadt auf dem Berg, ging es auf der anderen Seite wieder zu Tal zum Fluss Indre. Zum Glück ist unser Auto nicht groß, und so haben wir diese Strecke irgendwie auch gemeistert.

www.ville-chinon.com
de.wikipedia.org/wiki/Chinon



Nach unserer Erkenntnis gibt es in Loches drei Stellplätze für Wohnmobile. Alle relativ klein und schon eng belegt bei unserer Ankunft. So fuhren wir dann auf den Campingplatz „La Citadelle“.
www.ville-loches.fr
 Siehe: [Der Stellplatzfuehrer.de www.lacitadelle.com](http://www.lacitadelle.com)



8. Tag 7. September - Von Loches nach Gien

de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Loches
de.wikipedia.org/wiki/loches



Ein Besuch des Schlosses sowie der Altstadt waren am Abend noch drin. Vom Campingplatz ging es hoch in schmalen Gassen zum Eingang des weitläufigen Geländes auf dem Berg. Von dort nach einiger Zeit weiter Richtung Bahnhof, der unten am Fluss liegt. Alte Häuser und Gassen prägten hier das Stadtbild. Dann zurück zum Platz. Morgens gab es frische Croissant und Brötchen an der Rezeption. So gestärkt ging es auf den Weg nach Montrésor wieder auf der D760. Kurzer Halt und Spaziergang durch das mittelalterliche Dorf zum Schloss, welches heute im Privatbesitz ist.



de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Montrésor
 Dann weiter nach Valencay zum gleichnamigen Chateau Valencay. Die Räume sind zum Teil eingerichtet.



Hinter dem Schloss bzw. seitlich befindet sich ein Kräutergarten. Hier kann man jeweils aus einer Vorrichtung die Gerüche der angepflanzten Kräuter erschnuppern. Weiter hinten, wo der Wald beginnt gibt es ein Tiergehege. Von Valencay fahren wir dann in nördlicher Richtung nach Selles-sur-Cher und weiter über Vierzon auf der D926 und anschließend auf der D940 wieder nach Gien.

9. Tag 8. September - Von Gien zurück an die Mosel

In Gien hatten wir wiederum Glück, der Platz war noch nicht ganz besetzt. Nach einem Spaziergang entlang der Loire und einem kleineren Schwatz mit Nachbarn über das übliche woher / wohin ging es dann in die Koje um am nächsten Tag Richtung „Heimat“ aufzubrechen.

Es reichte jetzt auch langsam, Schlösser hatten wir reichlich gesehen und auch besucht. So ging es dann am frühen Morgen über die D940 und dann weiter auf der N7 bis Montargis und auf der N60 Richtung Luxemburg. In Grevenmacher wurde noch einmal zu den günstigen Preisen voll getankt.



An der Mosel entlang, mit Übernachtungen in Ensich, Löslich und Alken bummelten wir dann zum Rhein herunter.

In Cochem konnten wir es uns nicht verkneifen noch einmal eine Burg – dieses mal eine deutsche – zu besuchen. Allerdings war dieses gegenüber den von uns besuchten Schlössern im Loiretal doch erheblich anstrengender. In Cochem ließen wir uns dann im touristischen Gedränge treiben und fuhren alsbald weiter.

Hinter Remagen, in Rolandswerth verbrachten wir dann vor der endgültigen Heimreise unsere letzte Nacht – mit Blick zur Ruine Drachenfels. Dann ging es unwiderruflich zurück ins Sauerland.



Anmerkung:

